

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten vertriebenen Buchhandlungen abzurichten; vorzüglichlich A. 4.-50,- bei gewöhnlicher täglicher Auflösung im Preis A. 5.-60,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vorzüglichlich A. 6.- Diese tägliche Ausgabe kostet im Ausland; monatlich A. 7.-00,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Montag bis Samstag geschlossen von 9 bis 12 Uhr. Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Cottum. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,

Kontorhausstr. 14, vorn, und Königsgasse 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 552.

Dienstag den 19. November 1895.

89. Jahrgang.

Anzeigen für die am Donnerstag früh erscheinende Nummer können nur noch bis heute Mittag 12 Uhr angenommen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zugestellung von Gleyen für die elektrische Straßenbahn wird in einer Ausdehnung von der Einheitsstraße bis zum Borsigischen Platz

vom 10. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten für einen Jahr verhältnis gegeben.

Leipzig, am 18. November 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 6124. Dr. Georgi. Zahl.

Bekanntmachung.

Die Kirchenvorstandswahl in der Andreaskirche betr.

Nach unserer Bekanntmachung vom 31. October d. J. hat man eine Ergänzungswahl für den Kirchenvorstand der Andreaskirche bestimmt, und zwar werden am 3. 17 der Kirchenwoche und Sonntagsabend die nachstehenden fünf Herren:

Weschenfelderlehrer Freiherrn Adelbert, Kaufmann August Otto Mittel, Sandsteiner Weg Zander, Kleiner Louis Scheide und Sandsteiner Adolf Schmidt

auf dem Kirchenvorstande aus. Dieselben sind jedoch sämlich sofort wieder wählbar.

Die Wahl steht 10 Uhr.

Donnerstag, den 21. November d. J.

von Sonnabendabend 10 Uhr an ununterbrochen bis Sonntagabend 5 Uhr in den Kirchenvorstandssitzungszimmer im Kirchhaus (Schlossbergstraße 100) patente rechts stattfinden.

Das Wahlergebnis, auf dessen die Namen von fünf Gemeindeschreibern haben, mit Angabe des Vornamens und Familiennamens, des Standes und Berufs verzeichnet seien müssen, sind perjunktiv abzugeben.

Wahlergebnis ist nur diejenigen Gemeindeschreiber, welche auf Grund ihrer rechtzeitig bestellten mündlichen oder schriftlichen Anmeldung in die Wahlurne eingetragen worden sind. Belegte für die Bezeichnung zur Eintragung in den Kirchenregister in den gewöhnlichen Expeditionsstunden aus.

Wie durchsichtige Abstimmungen berücksichtigt und dringend, was ihrem Wohlklang an dem bezeichneten Tage Ersuchen zu richten und dabei nach § 8 der Kirchenvorstandswahlordnung ihr Angemessen auf Wahrung von gutem Ruf, besondere ethischen Sinn und höchster Ernst und Erfahrung zu legen.

Leipzig, den 16. November 1895.

Der Wahlschreiber
für die Kirchenvorstandswahl in der Andreaskirche.
Dr. phil. Schumann, P.

Die städtische Sparkasse
berichtet Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 1. Februar 1896.

Die Sparkassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Senator-Bericht empfiehlt diese von Herrn König. Geheimrat der Stadt hier:

| A. 6- | Göthe 1. S. 6. 9. 1. H. Qu. |
|-------------------------|-----------------------------|
| • 25- | • 2. 2. 1. R. Ur. |
| • 5- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 15- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 15- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 9- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 3- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 10- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 15- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 2- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 10- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 3- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 10- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 5- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 30- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 6. I. Rote | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 1. Gehört das G. Sch. | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 1.- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |
| • 1.- | • 9. 9. 9. 9. 9. 9. |

Se. A. 164-
norher hiermit dankend quittiert wird.

Leipzig, 18. November 1895.

Der Vorstand des Tamariter-Vereins.
Union Siebert, Schaparek.

Gemeindesteuer-Reform in Sachsen.

Pz. Daß die Einkommensteuer bei ihrer Durchsicht mehrere Ungerechtigkeiten mit sich bringt, hat die Steuerpolitik niemals verkannt. Aber es ist nur zu schwer, einen Steuermodus zu finden, der allen Ständen des Staates, gewisse denn der wirtschaftlichen Individualität jedes einzelnen Steuerzahlers Rechnung tragen könnte und keinen Ungerechtigkeiten mehr vorstelle. Daß die Einkommensteuer indessen unter den Arten des Steuererhebung die vollkommenste ist, das ist schon wiederholt von Autoritäten aus dem Gebiete der Steuerpolitik nachgewiesen worden, und Preußen ist ja bekanntlich auch zur Steuerform übergegangen, welche in Sachsen in gegenwärtiger Gestalt bereits seit 1878 die herrschende ist. Daß dieser Steuermodus nicht verbesserungsbefürdigend und verbesserungsfähig sei, das die Ungegerechtigkeiten mehr vorstellt. Daß die Einkommensteuer indessen unter den Arten des Steuererhebung die vollkommenste ist, das ist schon wiederholt von Autoritäten aus dem Gebiete der Steuerpolitik nachgewiesen worden, und Preußen ist ja bekanntlich auch zur Steuerform übergegangen, welche in Sachsen in gegenwärtiger Gestalt bereits seit 1878 die herrschende ist. Daß dieser Steuermodus nicht verbesserungsbefürdigend und verbesserungsfähig sei, das die Ungegerechtigkeiten mehr vorstellt. Daß die Einkommensteuer, wenn auch nicht bestreiten, so doch verniedigen kann, sich durch Reformen, wenn auch nicht bestreiten, so doch verniedigen lassen, wird Niemand bestreiten wollen. Neuerdings hat ein Steuerpolitiker, Dr. J. Neumann, auf Grund wertvollen statistischen Materials, welches er amtlich erhalten hat, und welches daher auf Anerkennung Anspruch erheben kann, in einem Werk Vorläufige über Gemeindesteuer-Reform in Deutschland, mit besonderer Beziehung auf sächsische Verhältnisse, gemacht, die einer eingehenden Berücksichtigung am maßgebenden Stelle wohl werth wären, da sie das lobenswerte Bestreben haben, die mit der Einkommensteuer ver-

bundenen Ungerechtigkeiten auf das Mindestmaß zurückzuführen*).

Neumann hat die Formen der sächsischen Gemeindesteuer gründlich studirt. „Wie kann ein anderes Land“, sagt er, „sich nicht durch große Freiheit in der Wahl communaler Daseinsmittel, sondern auch dadurch aus, daß die aus dieser Freiheit hervorgegangenen, thätlichen Verhältnisse sehr wenig bekannt geworden sind.“ Fast jede Stadt hat ihre besonderen Abgabeneinrichtungen. Wer hat Niemand kennt deren anderes als etwa die seines Nachbarn? Im zweiten Theile seines Werkes hat nun Neumann „Rechtliches und Thatlächliches über die sächsischen Gemeindesteuer“ gesammelt und damit treffliche Unterlagen für Diejenigen geschaffen, welche sich mit der Gemeindesteuer-Reform beschäftigen wollen. In erster Linie also für sich selbst.

Den Gegner der Einkommensteuer gibt Neumann zu, daß bei Ausdehnung derselbe auf die untersten Clasen, wie in Sachsen, ihre Veranlagung und Erhebung in der That gehe, kaum zu überwältigende Schwierigkeiten bietet, und daß auch, abgesehen hiervon, eine ganz allgemeine, allein in nach dem Einkommen veranlagte Steuer dem, was gerecht und angemessen in diesen Dingen ist, leichtweg entspricht, und es ganz Windeseile als mancher Ergänzung solcher Steuer bedarf, daß Neumann weit darauf hin, daß das längste Einbringen in persönliche Verhältnisse, welches mit der Einkommensteuer notwendigerweise verbunden sei, viel Verständnis bereite, daß die sich bei dieser Steuerform ergebenen höchsten Ungerechtigkeiten, welche durch die unzureichenden Wohnungen und Versteudungen im Zwangsweg erachtet werden, mehr leichter in gewissem Sinne freilich als allgemeine Mängel der direkten Steuern anzusehen seien, aber gerade da wieder von befriedeter Härte werden, wo es sich um Belastung der z. B. von den Ertragsteuern regelmäßig sehr leicht wettgetroffenen unteren Clasen handelt. Neumann weist darauf hin, daß z. B. in Leipzig bald so viel Wohnungszettel abzugeben müssten, als Steuerpflichtige da sind, und daß selbst die Zahl der Volkserhebungsanträge in manchen Clasen diesem Verhältnis nicht mehr fern steht, da eben jenseits der Einkommen von 600 bis 800 Pf. jährlich im Jahre 1891 gegen etwa 40 Prozent der Pflichtigen mit Execution vorgegangen werden mußte. In Chemnitz mögte 1891 schon das Bierloch an Steuern wie 1891 durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden, und immer betreft es die Exekutionen in der Hauptstadt Steuerpflichtige der unteren Clasen. Durch diese Maßnahmen und Versteudungen werden aber Unfamnen an Kosten zum Theil entzogen. Neumann schlägt daher vor, in escher Linie die Steueruntergrenze, die in Preußen 900 Pf. bildet, etwa auf 800 Pf. einzulegen. Verlangt aber auch, daß die Grenze, welche für Steuermäßigungen gelegt ist, in Sachsen 1890 Pf. beträgt, in Sachsen erhöht werden. Es weist nach, daß die Fixierung auf 3300 Pf. eine viel zu niedrige ist. (Es ist inzwischen, wie bekannt, durch das Gesetz vom 10. März 1894 die Grenze für etwaige Steuermäßigungen auf 5500 Pf. erhöht worden.)

Wo man den unteren Clasen die direkten Abgaben nicht ersparen kann, ist nach seinen Darlegungen doch die allgemeine Einkommensteuer nicht angebracht, vielmehr eine Kombination von Einkommen- und Kapitaleinkommensteuer, so daß die unteren Clasen nur der Kapitaleinkommensteuer unterworfen werden, insoweit nicht höhere Kinderzahl verhindert. Denn diese Clasen zu einer wirklich nach Einkommen und Einkommensklassen bemessenen Steuer heranzuziehen, muß ein Scheitern bleiben — unausführbar und umso mehr verdorben, je mehr die Steuermäßigungen im Laufe der Zeit bewußt wird, wie sehr er, selbst Schulung und besten Willen der Beamten vorausgesetzt, doch im Grunde dem Verlust dieser überlassen und nur zu leicht der Gefahr ausgesetzt ist, aus irgend welchen Gründen höher herangezogen zu werden als Dieser oder Jener, dessen Einkommen ihm als viel größer wohlbekannt ist. Weiter wendet sich Neumann gegen die Maßnahme, die arbeitenden Frauen zu besteuern. Es ist zum Wohlbehagen, sagt er, zu besteuern, daß die Leistungsfähigkeit der Frau der arbeitenden Clasen, die aus Rücksicht auf ihren eigenen Haushalt verhältnismäßig, sich drangsaliert zu verdienen sucht, im Durchschnitt jedenfalls nicht größer ist als die Leistungsfähigkeit der Frauen höheren Standes, die „Einnahmen“ zu erzielen nicht genötigt sind. Die Eine ist eben durch soziale Verhältnisse gewünscht, sich Gewinn in Geld zu verschaffen, die Andere nicht, und eben Diese, die in besserer Verhältnissen lebt, bleibt von der Steuer frei. Dagegen Jene, die keine, sie greift man und versteuert sie im Steuerregister! Denn nur das in Geld zu fliegende Einkommen sei, so meint man, der Besteuerung verhältnismäßig für die Steuerpflichtigen zu vereinfachen sein, sondern es könnte momentan auch daran gedacht werden, mit dem Recht das weitere Opfer aufzuwenden, je mehr die Steuerpflichtigen werden, wenn gleich Opfer auferlegt werden sollen. Verfasser schlägt eine Vermögenssteuer nach Art der preußischen vor. Durch dieselbe würde nicht nur der oben erwähnte Aufschluß getroffen werden, und hiermit zum Vortheil der Gemeinden wie über die Hälfte der noch steuerpflichtigen Bevölkerung von der Steuerbefreiung befreit werden können. Immerhin ist die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen.

Eine Ungerechtigkeit liegt nach den Ausführungen des Verfassers auch darin, daß das Einkommen aus Arbeit in gleicher Weise besteuert wird, wie das aus Vermögen, daß es gleichzeitig für die Besteuerung ist, ob es sich um fundierte oder aber um jolche Verlust handelt, die in jedem Augenblide durch Krankheit oder Invalidität bedroht sein können. Im letzteren Falle muß Gelegenheit gelassen werden, für Krankheit, Invalidität, Alter u. s. w. Einsatz zurückzulegen, es darf also nicht die gleiche Quote genommen werden, wenn gleiche Opfer auferlegt werden sollen. Verfasser schlägt eine Vermögenssteuer nach Art der preußischen vor. Durch dieselbe würde nicht nur der oben erwähnte Aufschluß getroffen werden, und hiermit zum Vortheil der Gemeinden wie über die Hälfte der noch steuerpflichtigen Bevölkerung von der Steuerbefreiung befreit werden können. Immerhin ist die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um dem Aufschluß beizutragen,

die Steuerpflichtigen in Sachsen in der Richtung höherer Belastung der Wohlhabenden und Reichen vor Kurzem ein großer Schritt vorwärts getan, indem zu Gunsten der Staatskasse durch eine Novelle vom 1. April 1894 die Progression für alle Einkommen über 100 000 Pf. auf 4 Proc. gesteigert ist. Auf diesem Wege sieht weiterhin, um

Annoncieren

von Seuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, betreut für alle Zeitungen und Zeitschriften in Leipzig und auswärts zu gleichen Preisen, wie die Blätter selbst, die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse,
Leipzig, Grimmaische Straße 27, I.
Telephon I. 2127.

N.B. Die auf Annoncen einkaufenden Offerbriefe werden unverfressen und unter strengster Verdecktheit dem Interessenten zugesandt.

Ullodin Ullodin ist ein altes Wappen aus dem Geschlecht der Ullodins, das sich auf den Namen Ullodin zurückführen lässt. Es zeigt einen Löwen, der einen Drachen besiegt. Das Wappen ist in Gold und Silber gehalten.

Chemische Untersuchung Dr. A. Höhne, gerichtlich versch.

Sachverständiger, Lindenstraße 20.

Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.

Wende-Ofen, mit Platten und Rost.

A. Beulshausen, 2. Plauwitz, Karl-Heinecker, 79.

Leipzig, Sachsenstraße 16 u. Reichsstraße 26.

Die wirklich älteste, allein echte Bergmann's Lilienmilch-Seife

ist nur die von Bergmann & Cie., Berlin und Frankfurt a. M.
Worte: Treue mit Erdgut und Kreuz.

deren Soziale für die Haushaltung so unerlässlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Man setzt genau auf die Worte: Treue mit Erdgut und Kreuz, da mißliche Nachahmungen existieren.

Ernst Enge Markt 1, Rathaus, Ecke Salzgassechen u. Grism, Steinweg 3, Hauptpostgebäude

offiziell Lederwaren, Reiseutensilien, Luxus- und Wirtschaftsgeschenke, Diaphanien v. 1.75 an.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in jeder Preislage.

Zum Bier, Wein, Röstisch sind

Heinrichshütner Fettküsse:

Strohmatte, Gummibett, Strohmatte, angesäuert, empfehlenswert, erhältl. in fast jünnst. Dörfchen, Bitter- und Süß-Gaudungen.

Tageskalender.

Telephone: Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222-1
Redaktion des Leipziger Tagblattes 123-1
Verkaufsstelle des Leipziger Tagblattes (G. Paul) 1173-1

Postamt für See- & Schiffahrts- und Marine-Vorkehr

Reichs-Postamt der Hamburger Niederseiten: G. W. Graupenstein.

Petersstrasse 7, I.

Zur Ausfertigung von Damenkleidern nach den neuesten Modellen empfiehlt sich
Friedrich Rahe, Lampenstraße 1, I.
Große Auswahl schöner Fächer zu sehr billigen Preisen.

Frau Flora Hormann-Knauer
Erstes und grösstes Special-Geschäft für Spickel-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfsartikel

jetzt Petersstrasse 27 (Drei Rosen).

Fernsprechanschluss 1286, Amt L.

Spickel-Corsets
garantiert ohne jedes Druck über den Magen, eigenartige und außerordentl. Ausarbeitung in Leib u. Hosen, über 50 verschiedene Farben, von zahlreichen kleinen und auswähligen Arzten bestens empfohlen.

Reichhaltigstes Lager für jede Figur
in allen Welten

von Mk. 2.25 Pfg. an bis zu den feinsten.

4 helle bequeme Anprobe-Zimmer.

Jetzt nur Petersstrasse 27 (Drei Rosen).

ASTHMA u. KATARRH (Schachtel 2 D. durch CIGARETTEN ESPIC)
In allen Apotheken. Ein Groß: 20, Rue Saint-Lazare, PARIS.*

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph.

Dorotheenstraße.

Aufnahmzeit 9-3. Sonntags 10-3 Uhr.

Fernsprechstelle No. 629.

Buchhandlung 11/12, Dienstagliche Buchausstellung: Wochen- tag 9-12 Uhr Vorabend und 3-6 Uhr Nachmittag. Patent, Schraubmühle u. Werkzeug-Ausstellung: Brühl 2 (Kuhstall), I. Etage, Montag 10-12, 4-6. Sampt. 1, 6-8. Dienstliche Bibliothek.

Universitätsbibliothek (Bücherei) Nr. 41 an allen Wochen- tagen geöffnet: von 9-1 Uhr und mit Ausnahme des Sonn- abends Nachmittag von 3-5 Uhr; Dienstag von 9-1 und Nachmittag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3-5 Uhr; Bücher-Sammlung und Ausstellung von 11-1 Uhr geöffnet. Bücherei-Bibliothek Montags und Donnerstags 11-11 Uhr, die übrigen Tage 3-5 Uhr.

Bücherei-Bibliothek Montags und Donnerstags 11-11 Uhr, die übrigen Tage 3-5 Uhr.

Bücherei-Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10-12 Uhr und 4-6 Uhr.

Bücherei-Bibliothek III. (VII. Bürgerstraße) 7¹-9¹, Uhr Abends.

Bücherei-Bibliothek IV. (VII. Bürgerstraße) 7¹-9¹, Uhr Abends.

Bücherei-Bibliothek V. (VIII. Bürgerstraße, Leipzig-Reutewitz, Ein- gang zum Rathaushof) 7¹-9¹, Uhr Abends.

Bücherei-Bibliothek VI. (Bürgerstraße 29) 7¹-9¹, Uhr Abends.

Bücherei-Bibliothek Peters (Röntgenstraße 26) an an allen Wochen- tagen von 11-12 Uhr und 3-5 Uhr geöffnet. Bücher, Notizen und Mitteilungen kannen im Repräsentanten und geistl. Institut resp. gelehen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasialanstalt), Lehrerverein- haus, Ritterstraße 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 8-4 Uhr.

Schule von 2¹, bis 8 Uhr geöffnet.

Bücherei des Vereins für Erdkunde: geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 4-5 Uhr. (Verein: Naturhistorische Bibliothek.)

"Bücherei", Ausstellung für Naturerwerbung: Gewerbe- und Handelskammer, Torgauerstraße 6, 1. Stock (geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr).

Verein zur Förderung des Dresden- und Weißeritzoberlaufs.

Gesellschaft: Petersstraße 17 bei Herren Hofstieles. Güter- und Post von 10-12 Nachmittags in allen Theilen der Stadt. Posten und Nachmittagserstellung über Leipzig vertraut. Giebt an Freunde gebrauch älterer durch Leipzig gratis ab.

Schweizerhaus (Haus Suisse), Markt Nr. 10, 2. Etage rechts (Haustür), Treppe 1, Treppenhaus 1. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7¹. Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Wohlgelauterei des (Vereins für Erdkunde und Naturgeschichte).

**BESORGT
IHRÉ FRAU
SELBST DIE
WÄSCHE?**

Wenn Sie Ihre Gesundheit und Wohlergegen schätzen, und das Haus von Dampf und schlechtem Geruch frei halten wollen, und zu dem noch Brennmaterial, Soda und Waschpulver zu sparen wünschen,
**SO KAUFEN SIE
IHR DIE**

**Sunlight
Seife.**

A. Frohwein, Hammerjäger empfiehlt sich vor jen. Verirrung aller Ungefehr, als: Ratten, Wanzen, Mäuse, Schwaden u. Schuhmachergähnen. 3. I.



Mittel gegen Magerekeit!
Wiener Kratzpulver (gef. geprüft)



Prämiert auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel in Dresden 1894.

Dieses wohlschmeckende Nahrungsmittel ist nach ärztlicher Vorichtung bereitet, von Professoren bestens untersucht und von berühmten Aertern empfohlen. Es einzeln in seiner Art und kann für jeden Bedarf gebraucht werden, mit Jusus von Wein, Bier, Milch, auch in trockenem Wasser, süß oder herzhafte verabreicht werden. Und nicht zur Ergänzung schöner, voller Suppenformen. Dieses Präparat ist auch für die schwächliche, schwächliche Männer, oder wo durch Krankheit ein wohles Aufsehen verloren ging, als wohlbäisches, der Gesundheit zuträgliches Nahrungsmittel zu empfehlen. Hört A. Schulz'sches Wiener Kratzpulver die ganze Zeit 1.-25,- Pf. die halbe Dose 15,- Pf. oder oben in den Haushalt von O. Messner & Co., Rosenthal, Dr. C. Mylius, Engelstraße, Markt 12, Oskar Prehn, Treguerie zur Alten Grünstraße Nr. 7, B. Lux, Holzgasse, W. Bitterling, Altenhainer Str. 9a/b; Dresden-Striesen.

Lipziger Hühneraugenmittel
von genau, sicherer Herstellung, in klar, mit Pinel u. genauer Gebrauchsweisung vorzüglich in der Poliopothek zum weichen Adler, Hühnerauge Nr. 9.
Preis 60 Pf.

Weinhandlung
„Taberna“, Reinhold Ackermann, Katharinenstr. 2, am Markt, empfiehlt:

„Rhein- u. Moselweine“ aus den beworbenen 1892-93 Ernten zu äußerst civilen Preisen.

„Elsasser-Rotwein“, sehr preiswerter Tafelwein, in milder, angenehmer Qualität, à Flasche 1.-6. 10.- Pf.

„Algier-Rotwein“, sehr beliebter, billiger Tafelwein, à Flasche 1.-6. 10.- Pf. bei Entnahme von 25 Flaschen à Fl. 80.- Pf. incl. Pf.

„Bordeaux-Weine“, garantiert reine Gewichte, von 1.-25.- resp. 1.-6. 10.- Pf. an (alleinige Vertretung der Firma H. & C. Barlaque, Bordeaux).

Für Gesellschaften und Vereine würde es sich empfehlen, die genannten Weine im Original-Glas, zu einem Preis, zu bezahlen.

Man verlange Preis-Verzeichnis!

Weinstuben Taberna.

Feinste Sübrahmutter
verarbeitet in Böschell von 4-8 Pf. je Pfund.
Abnehmer für möglich oder wünschlich sind:
J. Haasche Gutsverwaltung, Übersberg (Dörlingers).

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der

CRÈME IRIS
Apotheker Weiss

Frappender Erfolg bei aufgespannter, sauberer u. eisigerer Haut, Haarschuppen und Röthe.

Der Teint wird kleinsten weiss und tadellos rein, die Haut unvergleichlich jugendlich. Alle Darm- und Magenkrankheiten werden geheilt, die gesamte Farce wogen ihrer anhaltenden schlimmen Zustand.

Man überzeugt sich durch die Anwendung davon.

Preis ME. 1.50. Etwas ausgiebig, Honigartig, kostet nur 10 Pf. mehr als andere ähnliche Präparate und kann selbst so noch so geringen Preis erzielen.

Zu haben in Apotheken, besserer Drogerien und Parfumerien oder direkt von Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

Verbands-Cigarren



für die Mitglieder des V. D. H. in vorzülichen Qualitäten.

Preise 5, 6 und 8 Pf. Alleinverkauf für Leipzig befindet sich in den Special-Cigarren-Geschäften der Firma

Herm. Dittrich,
Hallesche Str. 2-4. Westplatz 32.



In allen Cigarren-Geschäften erhältlich!

Paul Dietz, Weingroßhandlung, Leipzig
(gegründet 1873)
im Neubau Thomasgrasse 4, neben Bismarckhaus, offeriert Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-, ungarische, spanische, portugiesische und italienische Weine in allen Präsenten unter Garantie für echte, reine Weine sowie Cognac, Arac, Jamaica-Rum, div. Punsch-Essenzen, in- u. ausländ. Liqueure und hält gleichzeitig seine **Weinstuben** mit Hamburger Buffet bestens eingerichtet.

Holl. Austern. Holl. Austern.

Mosel- und Saarweine,

bekanntlich die gesündesten und wohlgeschmeckendsten aller Weine, liefern von **Mk. 0,80** an per Flasche **incl. Glas** (oder in Fässern je Liter) bis zu den feinsten herrschaftlichen Crescenzen, unter Garantie für Naturreinheit reines Product der Rebe.

— Directer Verkauf, keine Reserven, daher billigste Preise. — Kästen, kleine Flaschen u. Fässer nehmen zum berechneten Betrage zurück. — Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes,

Trier a. d. Mosel. Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger Zusammensetzung. Fässer von 50 Liter an.

Gesundheit ist Reichtum! Werner's Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

17 Gläsern 3 Mark,
Echt Zerbster Bitterbier 26 fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier 16 fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 fl. 3 Mark,
Frhr. v. Tucher'sches Exportbier 16 fl. 3 Mark,
Münchner Augustiner Bräu 16 fl. 3 Mark,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 fl. 3 Mark,
Crostitzer Lagerbier 26 fläsch. 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 38 fläsch. 3 Mark

mit Seifen empfohlen.

C. E. Werner,
Hauptniederlage des ehem. Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbiers.
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23. Telefon No. 1023.

Gelegenheitskauf.
■ Rothsein, St. 75 4. empfiehlt
Wollseidl Haina, Tannenstraße 1.

Prima Tafelbutter

in Vorräthen von 8 Pfund Inhalt in 1-Pfundbüchsen preis 4.90 öffenbar
G. Lehmann,
Sachsenländische Meierei-Gesellschaft
v. G. n. u. v.
Strittsteine per Königsberg 1. Pr.

Butter. Butter.

Zuckerbrotbutter, Rosine, 9 Pf.
netto 4.10.-. 1a. Butterbutter 4.80.-
vergl. franz. o. Nach. Gewürze: Kurkuma,
B. Maier, Wollseidl, Hain, 1. Pr.

Geschwister Porst.

Rathausbutter, 19.
offer, aber, Wollseidl, 1. Pr. 124.-
Weiß Thüringer Butterbutter 119.-
Schöne frische Eier u. Mandeln 88.-

Hochzeit Süßrahm-Tafelbutter
aus Kreide von 4.10 p. Woll. egli. Woll-
seidl öffnet hier frisch Wollseidl Bad
Trödel im Testenberger Walde.

Verleidt ausschließlich nur an Beliebte.

Central-Gießhalle

Wild- u. Geflügel-Handlung
B. Kras.

Leipzig, Schmiedstr. 4 (Zelk), empfiehlt
Wald-Hasen von 2.50 Pf. an,
Dresdner Hähne, J. Häpner, J. Zander,
J. Höhne, Poulet, Capon, u. z. c.

Lebende Karpfen, leb. Halt u.,
sowie alle Seehefe aus Süd.

Holzgälder Schellhunde
von 20.- bis 80 Pfund etc.

Heute wieder
frisches Pomm. Gänsefleisch,
à Pf. 65.-

Gänsepökelfleisch à Pf. 65.- 70.-

K. Thurm, Reichsstr. 39.

Achtung.

Da wieder eine frische Sendung eingetroffen,
empfiehlt Stephanie à Pf. 60.- letzte
Gänse à Pf. 55.- Fäden 1.20.-1.00.-
Hähne 1.-1.00.- A. Steinhoff, Markt 11.

3 gr. Ei, 47.- à Pf. E. Degener
Löffel, Zwischenmühle.

Baumkuchen!

Meine anerkannt vorzüglich
Baumkuchen =

meistand hältbar, im Preise v. 6.-00.-
Versand nach dem In- u. Ausland.

Magdeburger Baumkuchenfabrik

Herm. Salomon,

Magdeburg, Kaiserstr. 84.

Geeignete Vertreter

an allen größeren Plätzen gesucht.

Specialität: Baumkuchen

in anerkannt abziehbarer Qualität
verdeckt täglich frisch aus Ver-
packung für 6.-00.- und größer.

Paul Lange, Gießen,
Göltz, Fr. Al. Hahn des

Prinzen Friedreich August, Herzog zu
Sachsen, Börsenstraße 1. S.

Die erste Sendung

Nürnberg und auch unsere

eigenen Fabrikat Lebkuchen,

sehr mit besonders unterm wohlbauenden

Makronenkuchen à Pf. 60.-

empfiehlt, trifft sie bei

Jordan & Timaeus, Markt 5.

Die finden die größte Auswahl von
Biscuits und Waffeln

zu denbar billigen Preisen bei

Jordan & Timaeus,

Markt 5.

Delic. Sauerkrout

undkecken in Geschmack Schnitt

Eimer 1.10. 1.14. Post-

110 Pf. Ank. Ank. Ank. Dose

Nettogewicht 7.50. 8. 8.50. 1.00.

Endgängerkugel, klein 0.50. 0.50. 0.50.

Spießgurk, klein 0.50. 0.50. 0.50.

Senfsoße, kurz 1. 1.75. 2.00.

gr. Schnittsoße 0.50. 0.50. 0.50.

Prädestinatoren, Rauch 7.50. 8.00. 8.50.

gr. Schnittsoße 0.50. 0.50. 0.50.

Ein Hausgrundstück,

in welchen seit vielen Jahren ein gut gehendes Materialwaren-, Zigaretten- u. Spirituosengeschäft in einer in sehr guter Gegend gelegen. In Stadt Anhalts betrieben wird, ist für 5000 Taler. Kaufhändler soll sofort bezahlt. Erbtheit u. M. 216 in die Exp. d. St.

Restaurants-Grundstück-Verkauf.

Ein gut gehendes Restaurant ist sofort bei ganz wenig Ausbildung zu verkaufen, nebst ein schönes Geschäft auch im Durchgang keine Personell bestellt ist. Kosten, wenn keine Personen bestellt ist.

Offeraten unter Z. 2556 Exped. d. St. erh.

Zu verkaufen:

ein neues wohlschmeichelndes Wohnhaus mit doris. beschreib. kleinen Restaurantsälen, zu schöner Verkehrslage und großer Brennholzlieferung, in einer lebhaften Wirtschaft Sachsen, Brandenburg 65.000 A. Anzahlung 10.000 A.

Offeraten sind zu richten unter 2558 „Invalidendank“, Blanken 15.

Restaurants-Grundstück, posseßt zu einem größeren Vergnügungs-Gebäude, an 2 Hauptstrassen liegend, in nächstliegender Vorort Leipzig (Galeriemöbel) ist zu verkaufen. Offeraten überzulegen.

Uferstraße 4, Edelste.

Reihen ersten und besten

Gasthof (Hotel)

Leipzig, mit nachwohl 38.000 A. Jahresumsatz 4000 Döbelner Vereinsabend, viel Wein u. Bier, ist den Besitzern angesessen. Wert für 73.000 A. inkl. cont. Inventar bei 15.000 A. Anzahlung u. jedem Röhrholzfeld bald zu verkaufen. Nachholz erhebt nur an reich. Geschäftsräume gegen Aufzehrung zweite Abrechnung.

B.H. Merzenich, Leipzig, d.

Gastehausgrundstück (siehe vorher Gesuch), Konzertsaal, großen Sommerlazien, Regelkabinen und Colonaden u. kleinen Bierhäusern, Städte 5130 □, 4 Döbelnerstrassen, in preuß. Provinzial-, Garnison- und Hofstädte 40.000 Einwohner, an beliebter Hauptstraße gelegen, mit 20 Wirt. Ans. erheblicher Unterhaltung sollte zu verkaufen. Werte erhebt erhebt.

Paul Leibmann, Leipzig, Siedlung 15, 1.

Gasthof (Ausflugsort der Leipzig) ist für 32.000 A. bei 9000 A. Nutzg. zu verkaufen. Uferstraße 12, d. St. Rudolf-Mosse.

Geschäftshabender ist ein altencommissar

Gasthof

mit Taxis in einer Kreis- u. Industriestadt im Mittelpunkt der Stadt sofort zu verkaufen. Erholung 5-6000 A. Gel. Offeraten unter Z. 280 in die Exp. d. St. erh.

Verkauft wird ein frequentiertes

Restaurant und Logirhaus

bei einem Umsatz von gegen 400 Döbel. Wert und einer bedeutenden Einnahme an der Bierwirtschaft zu verkaufen. Erholung 5-6000 A. Gel. Offeraten unter Z. 280 in die Exp. d. St. erh.

Verkauft wird ein frequentiertes

Theilhaber-

Gesuch.

Geschäftshabender wird ein

Socius mit 60 Mille Einlage

gesucht. Der Unternehmer, eine Feste gebende u. Weberei, wird unmittelbar nutzen Angaben ab und ist mit gut lohnenden Anstrengungen auf lange Zeit verkehren.

Offeraten erh. u. Z. 2554 Exped. d. St.

Ein nachweislich sehr gut gehendes

größeres

Vergnügungs-Etablissement

ersten Ranges mit Wohlhabergerichtheit, gr. Balkon, Gouerkaarten, großem Park u. d. ist sofort in einen zahlungs-fähigen tausendigen Wert zu verkaufen. Offeraten erh. unter P. K. R. II 123 postlagernd Gotha L. Z.

Restauration u. Distillation sofort

zu verkaufen. A. 3500. A. Er. Görlitz

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Wohlhaber, frisch, sauber, zu verkaufen. Wert, durch Andreas, Volkmar, Rothfels, a. Markt, I.

Euge in der Plauwitzer Straße oder in Plauwitz eine Villa mit großem Garten bei hoher Anzahlung. Offerten unter T. K. 312 Blattes dieses Blattes, Rathausstraße 14, erbeten.

Sache N. Hause in Theresienhof, Görl. u. Hof, Land. L. v. Dr. Einb., Dr. Dr. Eng. Eng. Zog. am 2. Okt. M. 8000 L. Rudolf. Poststraße 1, im Laden überzulegen.

Geld zet. in Concessionsbüro, mindestens 5 %, Bern., Anzahlung 40–50000. A. Offerten unter M. 217 an den „Invalidendank“, hier.

Restauration,

in d. Innenstadt, ca. 4000 A. sofort. Agent verb. Off. S. Rauschau, Ritterg. 12, 11.

Restaurant an Gotha zu kaufen gesucht. Rauschau, Rauschau, August u. Unter-Witten-straße unter M. 183 in der Exp. d. St. überzugeben.

Colonialwarengeschäft in mittl. Städte oder groß. Ort von jenseits. Zeit zu kaufen gesucht. Off. mit nach Angabe unter M. K. 950 „Invalidendank“, Dresden, erb.

Ein erfahrener Kaufmann in den 50er J. wünscht ein ausreichbarrentables Handels-, am liebsten Wein-Geschäft, oder auch ein gutgehendes Fabrik-Geschäft zu kaufen, oder sich bei einem solchen mit ca. 80 000 A. Räthe zu betheiligen.

Offerten unter P. 5448 an **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten.

Wegen endzeitlicher Untersuchungen wird ein eingehendes Grosz-Geschäft der Rahmenmitteleinbrecher baldigst zu übertragen gesucht. Bedingungen constant. Abt. u. M. 204 in die Expedition d. St. erbeten.

Tüchtiger, kapitalstarker Kaufmann, welcher sein Geschäft weiter thun möchte, will zunächst ein möglichst hoch ständiger bestehendes, incassantes Geschäft förmlich zu erwerben, es, auch als

Socius mit Capital beitreten.

Aufschlüssel der Nachbauten an die

Firma Blum & Scheller, Halle a. S.

Ein Kaufmann mit vielseitigen Erfahrungen sucht nach **mit seinen Erfahrungen, s. vorzüglich, äußerst gewinnbringende Comptoir- u. Geschäftsmöglichkeiten**, an einem Verlandungsgebiete oder einer Steilküste, ebenfalls zu betheiligen.

Off. Offerten unter Z. 2356 an die

Expedition dieses Blattes erbeten.

Bethelligung bis 100,000 A. an rentabiles Gebiet gefunden. Event. später Ausl. Off. und U. J. 3655 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Theaterkonzert-Gebüh.

Geucht sofort oder spätest. 1. Januar.

Gef. Adr. Frau Staritz, Engelskirche, 47, v.

Gute Wirtschaften und Häuser werden jetzt zu angenehmen Preisen gekauft.

Buchhandlung, Neumarkt 36.

Tageblatt sucht Papierhandl. Betriebsleitung 17.

Leibig-Bücher sucht Büros, u. Büros, Leibig-Riesa, 1. November.

1. gebr. Planino verkauf zu kaufen gesucht. Werde über d. Schell's Blumen-Geschäft, Theater-Passage.

Kauf. gef. geb. Planino u. Dr. Edmundsstr. 1, 1. Okt.

Geb. Planino zu 1. gebr. Betriebe, 12, II. L.

Off. 1. Okt. nicht über 2 Meile lang.

Abt. u. Preis u. M. 100 in die Exp. d. St. er-

Gutes Jagdgut gibts zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. 230 in die Exp. d. St.

!!! Höchste Tare!!!

zob für Winterüberleb. Mäntel, Jacken, Kleider, Schleifer, 2. Mittag werden

praktisch aufzufinden. Gef. Meister an J. Küdermann, Salzgasse 9, L.

Getr. Herrenkleider,

Tourist. Mädel u. j. lange u. koh. Ed. Küster, Wenzig, 13, Christ. Kirch.

Gef. Herrenkleider, Mädel, Jacken, Bettl. Brust, hoh. ab Otto Zschäcklein, Nicolaisstr. 40.

Höchst. Preise 1. Okt. Bettl. Wiesbaden.

1. Okt. nicht über 2 Meile lang.

Abt. u. Preis u. M. 100 in die Exp. d. St. er-

Geldschrank auf P. 725 Han-

senstein & Vogler, A.-G.

Ein vier- oder gewöhnliches Port, gesucht oder neu, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 223 in die Expedition dieses Blattes.

Gebäude und Möbelwertgegen-

zu kaufen gesucht. H. Förster & Comp.

Kaufgesuch.

Euge gegen jüngste Gose zu kaufen

2. Etat 12 HP Deutzer

Zwillingsmotore,

gebracht, gut erhalten, herst. gut er-

haltenen 10–12HP Deutzer u. A. Motor

Carl Bleeker.

Waldheim, 1. Jahr. Geldbör., Federal, L.

Geb. Preis u. d. 40. d. St. Königsgasse 7.

Leben-Kontroll-Ges-

ge zu kaufen gesucht. Off. unter A. 720

an **Hansenstein & Vogler**.

A.-G., Leipzig.

Ein gebr. Gebührenlohn gesucht. Offerten

mit Preis E. Winter, Königsgasse 21.

Säcke, eisart. gebr. Säcke jedes

Quantums zu höchsten Preisen. B. Persch,

Kochstraße 48, patente, Sachgeschäft.

Kochstraße, hoh. Wette, Torgau.

Gesuch um einen jungen, gesunden

Geb. Wiederhol. 1. Okt. Wettbewerb.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein Wiederhol. Ende Okt. u. gegebenen

Geb. in der Kochstraße 14, im Laden zu haben.

Ein einfaches, gebügeltes, nicht zu jungen
Fräulein wird baldigst aus der Eltern- u. Brüder-
familie zur Händelung des Handels mit einer
eigenen einzelnen Dame gehabt. Es werden
Wenige 14, 2. Etage.

In keiner Familie
findet vor 1. Dezember ein schönes
Fräulein aus der Familie zur Erfahrung
der Rücksicht und geschäftsmäßl.
Formen gegen Begeitung pro Rosal 30,-
überholte Aufnahme. Wel. Offerten unter
O. S. in die Aus-Apotheke, Dresdner Straße
Nr. 20, 1. Etage.

Bei 2. Okt. 3. Monat, 2 Zimmer-

4. Et. Wirthshaus, für leicht,

gute Et. Brandt, Matthäistraße 18.

Sie ist nicht schön, jedoch ist sie sehr

reine, ohne Schmuck, hat eine

große Brust, kleine Hände, kleine

Beine, kleine Füße, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

Nase, kleine Ohren, kleine Hände,

große Augen, kleine Nase, kleine

Mutter, kleine Lippen, kleine

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt u. Anzeiger Nr. 562, Dienstag, 19. November 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Carola-Theater.

Leipzig, 18. November. Die "Literarische Gesellschaft" brachte gestern ein älteres Stück zur Aufführung: "Die Hochzeit des Figaro" von Beaumarchais, in einer Bearbeitung des Ludwig Falda, welcher man nachzählen kann, daß sie einzelne Pointen des Stücks hässlicher zugelassen und den geschildreichen Dialog mit einem neuen schlaghaften Epigramm bereichert hat. Wenn im Ubrigen die Berliner Kritik Ludwig Falda als Verdiensst zu prahlen, das Lustspiel für die moderne Bürgle ziemlich wieder aufgegraben zu haben, so zeigt dies nur, daß man gegenwärtig schon nicht mehr weiß, was vor zwanzig Jahren geschrieben ist. Solche Vergleichbarkeit ist so gänzlich für die Künste und Wissenschaften eines neuen Geschlechtes, welches mit der literarischen Vergangenheit so viel wie möglich zu trennen sucht. Wir müssen aber doch voraussetzen, daß Franz Dingelstedt bereits im Jahre 1862 das Stück von Beaumarchais für die deutsche Bürgle überzeugt und bearbeitet hat; es findet sich im zehnten Bande seiner "Sämtlichen Werke" und ist damals über viele Büromen gegangen. Werer Dingelstedt, noch Falda haben sich in der Hauptrolle wesentlich vom Original entfernt. Falda hat vielleicht einige Achtklasse gänzlich gestaltet. Die Überzeugung des Wagner'schen Oper, welche die deutsche Bürgle sehr erfreut und, wenn auch in abgekürzter Form, doch die ganze Handlung einhält, hat Dingelstedt's Bearbeitung nicht auskommen lassen und diejenige von Falda wird deshalb auch keine größeren Erfolge erringen. Das geistreiche Lustspiel von Beaumarchais gehört in Bezug auf die dramatische Einleitung und Gestaltung ganz der Degen- und Mantelkomödie an; Verkleidungen, Verwischungen, geheimer Briefschaffen, ein Durcheinander von Intrigen jeder Art bilden den welsch verknötenen Faden der Handlung. Und trotz dieser Familiendankfest mit all den spanischen und französischen Intrigentümeln war das Lustspiel, als es 1784 zum ersten Mal gegeben wurde, eine "historische Tatsa", und man darf es zu den Verläufen der französischen Revolution rechnen. Die Willkürherrenschaft der alten Feudalherren, welche das Volk nur als einen Spielball ihrer Launen betrachteten, die Männen aus dem Volle als eine leichte, ihnen zufolgende Beute, und deren Rechtspräde nichts war als eine Masierung ihres Beliebens, wurde von Beaumarchais auf das Feinste und Schärfste verdeckt, und der große Monolog des Figaro, in welchem der Barbier von Scilla etwas aus der Rolle fällt, indem er dem fühnen Botschafter Beaumarchais zum Strauchrecht dient, war vielleicht die bedeutamste Kriegserklärung gegen das ancien régime und alle seine Träger.

Die gefürchtete Aufführung stand vielen Peinlich; sie war ja auch von dem Regisseur Herrn Dr. Heine und dem Director Herrn Piori gut eingespielt. Das Ganze erfordert aber ein Stück wie das Lustspiel des Beaumarchais ein schon lange Zeit zusammen eingestelltes Ensemble und die Festungen erster dramatischer Kräfte, wenn nicht alles alle Grundsätze, sondern auch die feineren Haarschritte des Dialogs und der dramatischen Handlung zur Geltung kommen sollen. Das ist, daß man der sinnlosen Darstellung eines passenden Blasphemie, auch für den Umgang der Arbeiter gelingt wird und waren für die Arbeiters im ländlichen Gebietungslande viele Vorrichtungen auch vorhanden und sind gar kein Problem.

Bei Arbeitern geistiger Art können jedoch derartige Darstellungen nicht immer geziert werden, weil es hierzu zum größten Teile an einem passenden Blasphemie, auch für den Umgang der Arbeiter hierbei in Betracht zu kommen hat. Wie die Übersetzung es überzeugt erscheint, sind lästige Unterhaltungsstücke angebracht, doch können derartige einfache Unterhaltungen nur immer angebracht werden, wie die Umgebung in Städten und Dörfern es zuläßt.

Der größte Arbeiters wird bestimmt Arbeiterscham beobachten, bisweilen werden auch die Wohnungseigentümer entzweitigt, so zwar, daß beide auf Leipzig-Wiederholung nicht für Arbeit in Leipzig-Baldenau und beide auf Leipzig-Konsens nicht für Arbeit in Leipzig-Eutritzsch und beide auf Leipzig-Konsens nicht für Arbeit in Baldenau und beiden Wohnungseigentümer abstimmen.

Trotzdem immer ihre richtigen, ihnen zugeschriebenen Unterhaltungsstücke haben, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Herr Hell: Er müßte bei seinem damaligen Neuerungen sicher blieben. Er habe die betreffende Sache sich angesehen. Ich halte dieselbe. Sie sei ja kein, hole kein eigentliches Blasphemie, jedenfalls sei sie kein geistiges Aufenthalts für Menschen. Man könne doch 15 Menschen nicht zusammen, sich in einem Raum von ca. 7 qm aufzuhalten. Die Sache sei wohl eher bestimmt, die Gesellschaften anzugeben. Nach einer Information konnte heraus die Beschuldigung der Arbeiters aus entfernten Städten freigesetzt nur als Abschaffung.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche Aussicht gegeben habe.

Herr Hell: Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich jemals eine solche

Mart und Kreis, das heilige Schwesternpaar" vor, gleichwohl anderseits auch das Werk "Die verdeckten Wäldergeister" eine poetische Interpretation erfuhr. Nicht zuverlässiger mag auch das sehr pfiffige und melodiöse Blumenquartett bilden, das ein "Prolog der Natur" mit großer Stimme zu Gehör brachte. — Wie bei allen vorgenannten Aufführungen so wirkten auch in der sehr humoristischen Sinfonie "Auf der Wacht" mit Mitglieder des Beethovens mit. Den Reichtum bilde, wie nach erwähnt sei, ein von 10 Tänzen in sogenannter Tragödie aufgetriebene Gedanken, die besten Werke ihres Mannes auch den Leiter und modernen Vereinsvorwiegenden Herrn Otto Gläuber dankbar sein darf. Der sehr lebhaft von den Schülern gehandelte Besuch möge dem Schauspiel "Gesetzlos" in Neustadt überren Thüringen ein Ausweichen zu weiteren fröhlichen Vergnügungen holen.

F. E. Leipzig, 18. November. Das Concert des Zither-Vereins "Athen" zu Leipzig, am 17. November im Saale des Hotel "Belgrave" gegeben, wurde mit der vorzüglichsten Anerkennung des Auditoriums empfunden. Die "Sinfonie der Natur" mit großer Stimme zu Gehör brachte. —

"Bauerntheater" mit einer Szene zu Gehör eröffnete.

"Der Kriegsgeist" von J. H. Kastell, welcher ein lebhaftes Bild

von einem Rückzugsfeld in einem sonnen Bereich giebt, in

Kubus aber den eben gewandten Kunst sehr ähnlich sieht, durch in beiden Sätzen zwischen der Weise des Volkes zum Volksgeist, der Tanz jedoch, die Heimkehr und ein

Gewitter vor, das abermals das Punktum in uns erreichte. "Gewitter für Zither" möchten sicher nicht gefordert werden.

Genau, bevor man das Intermezzo von C. Goldt: "Lain du bal" und zum Schluss "Am Wörther See", Walzer von D. Scholz, zu hören. Diese von zusammen, circa 20 Minuten ablaufenden Werken unserer Herrn C. Schindler's künstlerischer Leistung gelobtes Rennen gingen, von vielen Kleinstücken bis zu den abgedruckten, recht gut gesungenen, werden verständnisvoll verstanden und bewiesen von der Leistungsfähigkeit des Vereins, sowie eines tüchtigen Dirigenten eine sehr günstige Meinung. Der Besuch des zahlreich verjüngten Publicums war so anhaltend, daß von Volksfest "Dort liegt so fern" nach dem ersten und "Gesetzlos", Walzer-Mazurka und Walzerkette (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

Begay, 14. November. Nach langer Pause hielt am Dienstag wieder einmal das Militärcorps der Garnison Leipzig zu keiner Sicht Einzug; das Maßkonzert des 13. Regts., dessen Darbietungen am Montagnachmittag des 13. November im Saale des Garnisons-Theaters stattfanden, sowie eines tüchtigen Dirigenten eine sehr günstige Meinung. Der Besuch des zahlreich verjüngten Publicums war so anhaltend, daß von Volksfest "Dort liegt so fern" nach dem ersten und "Gesetzlos", Walzer-Mazurka und Walzerkette (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

Kunst und Wissenschaft.

4. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

5. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

6. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

7. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

8. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

9. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

10. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

11. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

12. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

13. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissensbisse, sich befanden haben müssen, wenn sie vorzeitig gesorgte, sehr unheimlich erscheinende Reisen von ihren Beisetzungsorten fortsetzen. Was auch die Zeit wie Schauspiel "Das Leben Goldmanns" (Kunstgewerbe) oder "Chamomile" (Kunstgewerbe) den allgemeinen Freuden vieler interessanter Rittscheinungen abholen kann, um solche unerhörte Freuden zu erzielen. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen von den dort aufzufindenden Räumen mit großer Begeisterung nahmen.

14. Am 3. November, als eben die Gloden des Abschlussfestes

einlaufen, traten in Süderbrücke von einem reich gegliegerten

Tagewerk, das von Augustin (Militär-Symphonie), Graf (Cavatina zu "Applause in Rausch") und Hoffmann (Cavatina zu "Semiramide"), ebenso wie solche neuen Umgangs von Schubert (Militärmarsch in D-Dur) und Beethoven (Kunstgewerbe und der Oper "Die Prophezeiung") anschlossen. Unter freiem Himmel gespielt und für die längste Zeit an eingeschlossenen Orten Galoppieren konnten. Sozusagen die fröhlichsten Stunden und die dichten Unterhaltungen haben den lärmenden Freudentag nicht verdorben, die geraden Liedgesangsgesangten schallten, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, ausnahmslos und von den besten Sitzplätzen und photographischen Künstlern, welche dieser glänzend verabschiedet und verabschiedet, begeistert die Leute und die genannte Freude gegebenen Reproduktionen lassen erkennen, in welchen beiden Endzügen die früheren Bewohner des Raumes, die Gewissens

